



Die neuen dfa-Webinare – weitere Termine im Herbst (S2)



Normung International, Europa, Österreich (S.2)



Architekturbüro Hartung gewinnt „Greener Linien Challenge“ (S.3)

Der Shutdown eine Tragödie, oder auch eine Chance? Die Normalität des Neuen



Foto: Büro Team Spitaler

Corona und der damit verbundene Stillstand hat unser aller Leben verändert. Viele Projekte sind gestoppt worden, manche Firmen mussten komplett schließen, Schulen und Universitäten stiegen auf distance-learning um. Kurzarbeit war nach Corona das zweithäufigste verwendete Wort. Die Möglichkeit, Besprechungen mittels Videokonferenzen abzuhalten, fand auch bei den größten digitalen Verweigerern gefallen. Webcams wurden plötzlich mit Gold aufgewogen. Es wurde an allen Ecken und Enden gejammert! Medien haben in den Kanon mit eingestimmt.

Stellt sich die Frage, ob wir nicht alle auf sehr hohem Niveau gejammert hatten? Es ist schon klar, dass viele Leute existenzielle Ängste hatten und

auch noch haben. Stress und Mehrbelastung bei Familien war sicherlich groß, vielleicht kann man aber der Sache auch einiges Gute abgewinnen. Wir hatten plötzlich Zeit, uns mit Dingen zu beschäftigen, die wir bis dato auf den Tag X verschoben haben. Schulkinder bekamen die Möglichkeit, ihre organisatorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Man konnte Sport zu Tageszeiten betreiben, die vorher nicht vorstellbar waren. Wir konnten Zeit mit der Familie verbringen und wir konnten nachdenken, ob das Zurückerlangen der Normalität wirklich so erstrebenswert ist.

Wirtschaftlich hat uns der coronabedingte Shutdown zurückgeworfen, aber ohne dieser Pause

hätten wir nicht in so kurzer Zeit digitale Services entwickeln können. Der Einsatz von Kollaborationsplattformen ist in keinem Büro mehr wegzudenken. Videomeetings sind an der Tagesordnung und Seminare werden über Webinare angeboten.

Auch bei *design for all* haben die neuen Technologien Einzug gefunden. Sie bieten uns zeitgemäße Möglichkeiten, uns leichter zu vernetzen und Wissen auszutauschen.

Peter Spitaler

> Seite 2 **design for all goes digital**

Notizen aus München – die Universal Design Competition 2020

Der diesjährige Gold-Gewinner ist *sippa*, die Weiterentwicklung dieses Trinkbechers hat die Jury überzeugt. Wenn alltägliche Handlungen wie das Trinken zur Herausforderung werden, bringt *sippa* wieder ein Stück Normalität und Selbstständigkeit in den Alltag. Wie ein normales Trinkgefäß: unauffällig, funktional und einfach.
www.iuvas.de

Es war nicht leicht, zwischen den vielen fantastischen Produkten und Projekten zu entscheiden. Zwei ganz persönliche Favoriten möchte ich hier vorstellen.

Zuerst eine Tasche, mit und für Rollstuhlfahrer*innen entwickelt, die auch ich mir kaufen würde. Dem Schweizer

Designteam von AtoZED ist ein tolles Produkt gelungen, das in Funktion, Material und Verarbeitung überzeugt.

www.atozed.ch

Das zweite Projekt – als Informationsdesignerin bin ich besonders stolz darauf – ist das Gästeinfo- & Pistenleitsystem von motasdesign.

Übersichtlich, eine leicht verständliche Farb- und Formensprache, ganzheitlich konzipiert für alle Aspekte der Nutzung des Schigebiets – eine echte Revolution.

www.motasdesign.com



Fotos: atozed



Bild: Motasdesign

Alle prämierten Einreichungen sind auf der Webseite des IUD-Institut für Universal Design zu sehen.

www.universal-design.org/winner-ud

Veronika Egger



Foto: Büro Team Spitaler



Foto: Büro Team Spitaler



Grafik: is-design

DFA-Webinare – Corona macht's möglich

Wissen und Erfahrungen modern, unkompliziert und barrierearm zu vermitteln, ist durch den Einsatz von Videoplattformen nun auch bei *design for all* möglich. Wir bieten ab sofort ein- bis zweistündige Seminare an, die sich mit Aspekten von universellem Design beschäftigen.

Unter anderem können Sie sich über die neue ÖNORM, über Raumakustik und Hörsamkeit, Farben und Kontraste, Orientierung im Gebäude, Komfort im Badezimmer, etc. informieren.

Unsere Webinare gelten als anerkannte Weiterbildung für die Re-Zertifizierung des Personenzertifikates „Experte/Expertin für barrierefreies Bauen“. Onlinebuchungen auf www.designforall.at und ein digitales Bezahlungssystem erleichtern den Zugang.

Wollen Sie auch ein spannendes Universal-Design-Thema vortragen und anderen Menschen zugänglich machen? Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns sehr auf zusätzlichen Input.

Zertifizierte*r Experte*in für barrierefreie Gebäude und Umgebungen

Re-Zertifizierung neu online – auch das macht Corona möglich

40 Personen haben seit 2011 die Möglichkeit genutzt, sich bei Austrian Standards Plus zur/zum Experten/Expertin für barrierefreies Bauen zertifizieren zu lassen.

Nach drei Jahren muss dieses Personenzertifikat jedoch re-zertifiziert werden.

Das Prozedere war aufwändig. Eine Projektpräsentation musste erstellt, ein Tag Auffrischungsseminar in Wien gemacht und die eigene Arbeit live präsentiert werden. Das kostete Zeit, Geld und Nerven.

Die gute Nachricht: ab Herbst 2020 weht ein frischer Wind! Nach vielen Gesprächen mit der Zertifizierungsstelle konnten Erleichterungen erreicht werden.

Da sich – Corona sei Dank – der Einsatz von Videoplattformen etabliert hat, gibt es eine online-Re-Zertifizierung.

Und so einfach wird es funktionieren:

- Anmelden bei AS+
- Powerpointpräsentation über Ihr Beratungsprojekt erstellen
- Weiterbildungsnachweise und Präsentation einreichen

Sie erhalten dann eine Einladung zu einem Videomeeting und haben 10 Minuten Zeit, Ihr Projekt vorzustellen. Ein Prüfer stellt Ihnen tiefgehende Fragen – und voilà – Sie erhalten Ihr neues Zertifikat.

Wir hoffen, dass dieser niederschwellige Zugang mehr Expertinnen und Experten ermutigt, sich re-zertifizieren zu lassen.

Für alle, deren Zertifikat demnächst abläuft: Der nächste mögliche Re-Zertifizierungstermin ist der 09.11.2020.

Neues aus der Normung: Europa – International – Österreich

Architektin DI Monika Klenovec
Ambassador design for all, Austria

Es tut sich viel Neues auf dem Gebiet der Normung zum barrierefreien Bauen und zwar auf allen drei Ebenen: Europäisch, International und in Österreich.

Architektin DI Monika Klenovec ist Mitbegründerin von design for all. Sie ist Projektleiterin der EN 17210 und der beiden Technischen Berichte (Mandate 420). Auf Europäischer und Internationaler Ebene beteiligt sie sich an diesen Arbeiten auch als Vertreterin von ANEC (European consumer voice in standardisation) und bei Austrian Standards International (ASI) als Vertreterin des Verbraucherrats.

1. Europäische Normung

Ende 2019 konnte die Erstumfrage innerhalb Europas zur prEN 17210 *Barrierefreiheit und Nutzbarkeit der gebauten Umgebung – Funktionale Anforderungen* mit mehreren Einspruchsbehandlungen erfolgreich abgeschlossen werden. Diese europäische Norm beschreibt grundlegende, allgemeine Mindestanforderungen und Empfehlungen für eine barrierefreie und nutzbare gebaute Umgebung, den Prinzipien des „Design for All“ sowie „Universal Design“ folgend.

In Kürze wird die Fassung zur formellen Abstimmung ausgesandt. Bei einer Zustimmung wird die EN 17210 im Spätherbst veröffentlicht.

Die beiden im Mandat 420 enthaltenen Technischen Berichte *Accessibility and usability of the built environment – Technical performance criteria and specifications (TR 1)* sowie *Accessibility and usability of the built environment – Assessment of conformity (TR 2)* werden derzeit vom Projektteam bearbeitet und nach Zustimmung in CEN/CENELEC JTC 11 im ersten Quartal 2021 zum „Approval Vote“ von CEN ausgesandt. Mit einer Publikation ist dann im Juli 2021 zu rechnen. Eine wesentliche Grundlage für die EN 17210 und die beiden Technischen Berichte stellt die ISO 21542 dar und sofern nicht enthalten bzw. unzureichend behandelt werden andere nationale Normen herangezogen.

2. Internationale Normung

Die ISO 21542:2011 *Building construction – Accessibility and usability of the built environment* wird derzeit überarbeitet und dem Entwurf wurde mit zahlreichen Kommentaren im vergangenen Jahr mehrheitlich zugestimmt. Die Kommentare werden Ende Juni 2020 in mehrtägigen Sitzungen von ISO/TC 59 SC 16 WG 1 behandelt und führen in weiterer Folge zur Erstellung der Formellen Fassung (FDIS), die zur 2. Monatsumfrage ausgesandt wird. Somit wird im Jahr 2021 eine überarbeitete Version veröffentlicht werden.

Mitte 2019 wurde für den Dienstleistungsbereich im Tourismus eine andere interessante ISO Norm als Entwurf vorgestellt: ISO/DIS 21902 *Tourism and related services – Accessible tourism for all – Requirements and recommendations*. Barrierefreies Bauen ist in Form von funktionellen Anforderungen (angelehnt an EN 17210 und mit Verweisen auf ISO 21542) enthalten. Auch diesem Entwurf wurde mehrheitlich zugestimmt und wird als Formel Vote Fassung bald vorliegen.

Derzeit wird die Fassung für die formelle Abstimmung vorbereitet samt Einarbeitung der eingelangten Kommentare. Somit wird auch im Dienstleistungsbereich des Tourismus das „Design for All“ Konzept bekannter gemacht.

3. Österreichische Normung

Auf Grund der bevorstehende Herausgabe der ÖNORM EN 17210 und notwendigen Harmonisierung sowie einer verbesserten Abstimmung mit der OIB Richtlinie 4 *Barrierefreiheit und Nutzungssicherheit (Ausgabe 2019)*, wird an der Überarbeitung der ÖNORM B 1600:2017 *Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen* bereits intensiv bei Austrian Standards gearbeitet. Mit einer Entwurfsfassung der ÖNORM B 1600 ist im ersten Halbjahr 2021 zu rechnen.

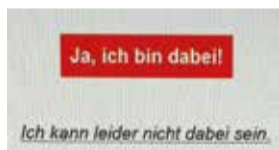
Designbrief reloaded:

Online Information und Interaktion – wo bleibt die digitale Nutzungsqualität?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Vor ein paar Jahren gab es an dieser Stelle Designbriefe, die sich mit Gestaltung und deren Qualität auseinandergesetzt haben. In Anlehnung daran dieses Mal anlassbedingt mein Statement zu digitaler Gestaltung und Nutzungsqualität online.

Durch das Auftauchen von Covid 19 und den damit verbundenen Lockdown über alle Branchen hinweg hat sich die online Intensität sehr verstärkt, aber Informations- und Interaktionsdesign nicht unbedingt verbessert. Im Gegenteil, mir persönlich kam es so vor, als müsste man unbedingt, einfach nur schnell, auf Online umstellen, ohne dabei auf ein User Experience zu achten, das auch den Endnutzer unterstützt. Viele Online Plattformen und digitale Services, sowie der Handel generell liefern zahlreiche negative Beispiele. Man ist zurzeit noch mehr als in den letzten Jahren manipulativem Online Design ausgesetzt, vieles unter dem Deckmantel, die belastete Wirtschaft wieder aufzupäppeln. Oder einfach, weil momentan mehr Datenfreigabe akzeptiert wird.



Im Bild 1 links zu sehen eine typische Interaktion, die am Nutzer vorbei geht – wieso soll ich als Endnutzer*in auf „Ich kann leider nicht dabei sein klicken“? Das macht nur Sinn für das Unternehmen um Daten zu generieren.



Die nebenstehende Interaktion ist ein mieser Trick, aber wohl jedem von uns bekannt: Durch die Anzahl und das Zeitsymbol werden Interessierte unter Druck gesetzt, sich schneller zu entscheiden.

Wie hoch der Lagerstand tatsächlich ist, steht auf einem anderen Blatt.

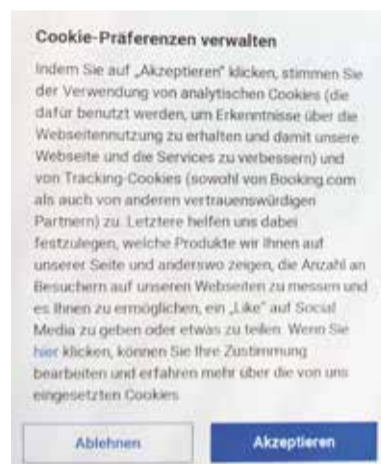
Oft sind es auch Informationen, die, so scheint es jedenfalls, bewusst sperrig gestaltet sind, um nur ja nicht gelesen zu werden. Zum Beispiel Nutzungsbedingungen, das „Kleingedruckte“.

Zwei Szenarien für die Sanitärbranche nach Corona

Wegen Corona wurde – wie viele andere auch – die Bau- und Einrichtungsbranche dramatisch heruntergefahren. Unabhängig davon, dass man erst in einigen Monaten die Auswirkungen auf Gewerbe und Wirtschaft annähernd abschätzen kann, machen sich bereits zwei total konträre Szenarien bemerkbar.

Die Einen hatten einen Badumbau oder eine Heizungssanierung ins Auge gefasst, jetzt fehlen

Hand in Hand mit den Datenschutzgesetzen gehen dann auch solche Interaktionen wie im Bild unten: Eine, fast die gesamte Oberfläche des Smartphones abdeckende, Information über Cookies. Schwierige Sprache, schlechtes Informationsdesign – aus Verzweiflung wird das dann einfach akzeptiert obwohl nicht klar ist, was das für Folgen haben kann. Kann ich die Seite/ die App überhaupt nutzen, wenn ich auf „Ablehnen“ drücke?



Es braucht einfach gute Universal Design Kriterien für digitales Produkt- und Oberflächendesign, die Endnutzer*innen unterstützen. Nicht nur die Wirtschaft, sondern vor allem auch die Politik ist gefordert, im Rahmen der Digitalisierungsoffensive die Einhaltung solcher Kriterien einzufordern – national und auf europäischer Ebene.

Eine online Nutzungsqualität, die Vertrauen schafft, ist längst überfällig. Denn damit werden Services besser eingesetzt und auch Nutzer*innen nachhaltiger an Unternehmen und Organisationen gebunden.

Wie geht es euch/ Ihnen mit online Interaktionen und Informationen und vor allem mit deren Nutzungsqualität? Erfahrungen und Eindrücke gerne an ehrenstrasser@idrdesign.net. Ich freue mich darauf.

Beste Grüße von Lisa Ehrenstrasser

Weiterführende Information zum Thema „Dark Patterns“: <https://www.stiftung-nv.de/de/publikation/dark-patterns-design-mit-gesellschaftlichen-nebenwirkungen>

Bilder: Lisa Ehrenstrasser

ihnen aber die finanziellen Mittel, dieses Vorhaben umzusetzen.

Andere Haushalte, die keinen spürbaren Einkommensverlust erleben, haben während der Homeoffice-Zeit festgestellt, dass das Bad doch schon in die Jahre gekommen ist und renoviert werden sollte. Es gibt Unternehmen, die noch nie so viele Ersatzteile verkauft haben, wie zu dieser Zeit.

So erzeugt Corona eine Reihe von ganz neuen „Nebengeräuschen“. Wir sind gespannt, wie es weitergeht.

Christian Höfner

Architekturbüro Hartung gewinnt Greener Linien Challenge

In der von den Wiener Linien in Kooperation mit der IÖB ausgeschriebenen Challenge war das Projekt „Schattendach“ von design for all-Mitglied Bettina Hartung eine rundum überzeugende Lösung.

Das weit ausladende Flugdach spendet ein Maximum an Schatten. Unterstützt wird die kühlende Wirkung durch horizontale und vertikale Begrünung.

Das Schattendach bietet alle althergebrachten Qualitäten: Schutz vor Wind und Regen, eine Sitzgelegenheit und großzügige Flächen für Fahrplaninformationen und Werbebotschaften. Um für eine barrierefreie Nutzung zu sorgen, wurde die Interessensvertretung von Behinderten von Beginn an miteinbezogen.

Für die Anforderungen von verschiedenen Standorten wurde ein Modulsystem entwickelt und zunächst für Verwendung von 1-3 Modulen und in zwei unterschiedlichen Tiefen durchdacht und visualisiert.

Die extensive Begrünung der Dachfläche sorgt für eine Reduktion der Oberflächentemperaturen und reduziert die Wärmeabstrahlung. Überschüssiges Regenwasser wird durch Überläufe innerhalb der rückseitigen Stützen hinunter zu den Pflanzcontainern bzw. den zugeordneten Wassertanks geleitet, welche sich unter den Sitzbänken verbergen. In den Pflanzcontainern wachsen Kletterpflanzen, die je nach Standort ausgewählt und variiert werden können.

Die Stahl-/Alu-Tragkonstruktion greift gestalterisch das Motiv einer begrünten Pergola auf – eine Reminiszanz an einen Ort der Ruhe und Erholung inmitten der lebendigen Stadt. Die ergonomisch ausgeformten Sitzbänke aus Massivholzlatten vereinen Sitzkomfort, eine hohe haptische Qualität und im Winter wie Sommer angenehme Oberflächentemperaturen. Die Pflanztröge und Wassertanks sind aus ökologisch nachhaltigen Faserzementbaustoffen hergestellt.

Das Retentionsdach ist bestens für extensive und einfach intensive Begrünung geeignet und gewährleistet die Grundlage für eine hohe Biodiversität der Bepflanzung. Auch bei den Rankpflanzen wurde auf eine durchgehende und abwechslungsreiche Begrünung geachtet.



www.arch-hartung.net

Bild: Architekturbüro Hartung

Und, so ganz nebenbei – wir sind schon ein wenig stolz darauf, dass gleich zwei *design for all*-Mitglieder unter den vier Finalisten zu finden waren. Auch is-design war mit dem „BlätterDach“ in der Endauswahl.

Für mehr Informationen über die Challenge und die Gewinnerprojekte auf der Webseite der IOB mit Sucheingabe „Greener Linien“.

www.ioeb-innovationsplattform.at

HANNA – Möbel zur Raumordnung

Universelle Nutzungsqualität inklusive

Auf den ersten Blick ganz normal: ein modular aufgebautes Möbelprogramm für individuelle Planungen der ‚Backstage-Räume‘, also zum Beispiel Abstellraum, Hauswirtschaftsraum, Schmutzschleuse oder Homeoffice.

Konzept, Produktdesign und Innenarchitektur – das komplexe Möbelprogramm wurde 2019 von DI Christel Helene Schmidt für die Fa. Wittenbreder in Herford (D) entwickelt und ist seit Sommer 2019 im deutschsprachigen Raum im Möbelhandel erhältlich. Christel Schmidt ist Diplom-Ingenieurin für Architektur und Design, Tischlergesellin und

zertifizierte Expertin für barrierefreies Bauen. Sie leitet seit 2010 das Ingenieurbüro, werkrausch – Architektur Design Innenarchitektur‘ in Linz. Unter dem Motto ‚Design trifft Nutzungsqualität‘ ist sie im Bereich Umbau, Ausbau, Möbeldesign und barrierefreies Bauen themenverbindend und vielseitig tätig.

Da ist es nicht verwunderlich, dass Barrierefreiheit selbstverständlich mitgedacht wurde. Im System integriert planbar sind Tiefenversprünge, wandhängende Elemente, bodenfreie Zwischenräume und verschiedene Nutzungshöhen für maßgeschneiderte Lösungen.

Ein ausgeklügelter Typenplan mit über 500 Einzelementen in verschiedenen Tiefen, Höhen und Breiten bildet die Grundlage, zusätzlich können acht verschiedene Oberflächenfarben und Dekoren vielseitig miteinander kombiniert werden. Schön, funktional, wirtschaftlich, so gewinnen die unscheinbaren Räume einen Mehrwert an Ordnung, Raum- und Nutzungsqualität.

‚HANNA‘ wird im Möbelhandel gemeinsam mit dem Fachberater individuell auf Kundenwunsch konfiguriert. Vorab Planungsluft schnuppern kann man unter www.hanna-moebel.de. www.werkrausch.at



Fotos: Wittenbreder



oursuperstore

Ein neuer Marktplatz für Design aus der Sozialwirtschaft

Die *design for all* Partnerorganisation Universal Design Forum in Deutschland hat diese Initiative in's Leben gerufen. Am Anfang stand die Frage, warum die handwerkliche Qualität und der Ideenreichtum von Beschäftigten der Sozialwirtschaft allzu oft auf weihnachtliche Mitleidskäufe reduziert werden.

oursuperstore ist eine Initiative von engagierten Menschen aus dem Design, der Sozialwirtschaft und deren Beschäftigten selbst. Es geht nicht um weihnachtliches Mitleid, sondern vielmehr um Wahrnehmung, Wertschätzung und wirtschaftliche Anerkennung der handwerklichen Kreativität und Kompetenz von Beschäftigten aus den unterschiedlichsten sozialen Einrichtungen. *oursuperstore* will somit nicht nur den Produkten eine Bühne öffnen, sondern zudem Raum für die Geschichten und Menschen hinter den Produkten herstellen. Wie Anke, die Ihre hochwertigen Materialien in Nähereien einer Werkstatt verarbeiten lässt,



Marc der mit den lila Dochten der Teelichter Orientierung im Kirchenschiff schafft, Johannes der mit einem Wurstschneidbrett verspricht Ehen zu retten oder Magda, die treulose Kerzenständer kennt. Geschichten und Menschen, die diese mit Freude produzieren, begeistern.

Es hat Zeit gebraucht, zu entwickeln, diskutieren, und letztendlich zu realisieren. Wir: Auszubildende, Beschäftigte, Anleiter*innen, Designer*innen und Studierende zum Beispiel aus den Einrichtungen Hephata, AWO München, Projekt Haft-

sache, Herzogsägmühle, Team Maigut, oder TU München.

Die Premiere während der Munich Creative Business Week (MCBW) Anfang März 2020 war ein toller Erfolg (mit tatkräftiger Unterstützung von Bayern-design). Leider wurde die Veranstaltung coronabedingt nach nur zwei Tagen geschlossen. Wir freuen uns jedenfalls schon auf die nächsten Meilensteine: ein online-store und *oursuperstore* on Tour ab Herbst 2020.

Falls Sie Produkte haben, die zum Store passen würden, bitte bei uns melden. Kontakt und mehr Informationen auf der Webseite:

www.oursuperstore.org



Eröffnungsausstellung auf der MCBW 2020, Foto: Daniel George

Kurz notiert

5th International Conference on Design for Inclusion

Virtual Conference, 16-20 July, 2020

The AHFE International Conference on Design for Inclusion focuses on Universal Design, design for all, digital inclusion, universal usability, and efforts to address a broad range of issues in making technology available to and usable by all people whatever their abilities, age, economic situation, education, geographic location, culture and language. Accessibility focuses on people with disabilities — people with auditory, cognitive, neurological, physical, speech, and visual impairments.

<http://ahfe2020.org/board.html#di>

Der Klassiker „The Sign Design Guide“ ist wieder erhältlich

Die Sign Design Guide ist eine gemeinsame Publikation des Sign Design Society und des Royal National Institute of Blind People (RNIB). Das Buch widmet sich dem Konzept „Inclusive Signage“ und dem Beitrag von Beschilderung zur Zugänglichkeit und Benutzbarkeit von Umgebungen.

www.signdesignsociety.co.uk



General Assembly EIDD Design for All Europe 2020



design for all ist Mitglied von EIDD Design for All Europe. Die nächste Mitgliederversammlung wurde coronabedingt auf den Herbst verschoben. Sie wird aber wie geplant in Rijeka stattfinden, eine der Europäischen Kulturhauptstädte 2020.

Bei Interesse an der Teilnahme (nur *design for all*-Mitglieder), bitte melden.

www.dfaeurope.eu

BauZ! Kongress 2021 – Call for Papers bis 1. Oktober 2020

Der BauZ! Kongress ist eine Zusammenarbeit des IBO mit Universitäten (TU Wien, BOKU, DU Krems), Fachhochschulen (FH Technikum), außeruniversitären Forschungseinrichtungen (ACR, Austrian Cooperative Research), WKO Außenwirtschaft (Future of Building), Wirtschaftsagenturen der Länder (ecoplus NÖ, Wiener Wirtschaftsagentur) sowie Business Finland.

www.bauz.at/einreichung